

# Sektionspost für Grenzgänger

**An die 300 Berufschauffeure aus dem angrenzenden Ausland fahren und arbeiten in der Schweiz für einheimische Unternehmen. Sie sind zwar Mitglieder des Berufsfahrerverbandes Les Routiers Suisses, nutzen aber die Vorteile nicht.**

Das jedoch soll sich ändern. «Wir wollen, dass sie künftig Sektionspost bekommen sollen», betont Generalsekretär David Piras. Nicht nur, weil der Verband dadurch Mitglieder besser integrieren könnte – und natürlich auch die betroffenen Sektionen. Die Grenzgänger-Chauffeure, von denen ungefähr die Hälfte in grenznahen Regionen wohnt, würden ebenfalls beträchtlich profitieren. Nicht nur, was die Weiterbildung anbelangt, sondern auch hinsichtlich berufsspezifischer Informationen, die sie bei den Routiers aus erster Hand und schneller bekämen. Die «Grenzgängerezuteilung» an die Sektionen hätte also etwas von einer «Integrationsübung». Die ziemlich Sinn macht. Die Sprache ist dabei weniger das Problem: Die jeweilige regionale

Sektion «betreut» schlicht das jeweilige Nachbarland. Die in den Sektionen so zusätzlich anfallende Arbeit dürfte sich wohl lohnen, nicht nur aufgrund der Rückvergütung, sondern auch durch eine gewisse Verjüngung. Ganz abgesehen vom kulturellen Zugewinn.

Was die Zahl der Grenzgänger-Mitglieder anbelangt, stünde die Sektion Jura mit 75 Grenzgängern an der Spitze vor den Sektionen Genf und Umgebung (37) und Beider Basel (23). Es folgen die Sektionen Aargau mit 16, Schaffhausen und Belchen-Baselbiet mit je elf und Nord Vaudois mit deren zehn. Die Sektionen Thurgau, Dents-du-Midi, Neuchatel, Liechtenstein, Ticino-Moesano und Morges-La-Cote haben ebenfalls ein gewisses Potenzial, das aber nach den Erkenntnissen des Verbandes jeweils unter zehn liegt.

Das Engagement des Verbandes für die Grenzgänger-Chauffeure ist durchaus auch eine Art, sich politisch zu engagieren. Denn die Routiers brauchen jede Stimme. Ein entsprechender Vorschlag wird im Zentralvorstand ausgearbeitet. (hps)

# Wunschlaster für Sammler



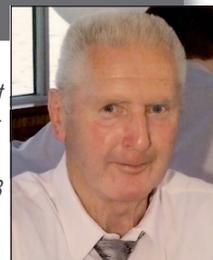
Modellfans werden sich freuen: Das Generalsekretariat der Routiers Suisses hat zwei Sondermodelle aufgelegt, die sich nicht nur für die eigene Vitrine eignen, sondern auch als Geschenk. Allerdings ist die Zahl begrenzt – es gibt je 200 Mercedes-Benz Actros und Volvo FH16 750 der neuesten Generation im Massstab 1:50.

## Truck und Trailer

Die Limited Edition prangt in der typischen Routiers-Farbe: Bordeaux-Rot. Beide Modelle sind so original- und detailgetreu wie möglich angefertigt, also bis zu den Schrauben der Alcoa-Felgen, den Luft- und Elektrischläuchen, den Waadtländer Kennzeichen und – natürlich – dem Routiers-Wimpel. Der Actros (rechts) dessen Motor ebenso in den Originalfarben lackiert ist wie der des Volvo

FH, unterscheidet sich von diesem durch eine sechsteilige Batterie runder Lampen auf der Stirn, während der Volvo die eher moderneren rechteckigen Fernstrahler trägt. Zu den detailliert ausgearbeiteten Zugmaschinen gehört natürlich ein ebenso präzise gearbeiteter Planen-Auflieger «Profi-Liner». Vorbild dazu war der Routiers-eigene Dreiachsauflieger von Krone, der in Echandens stationiert ist und bei Veranstaltungen und Grossanlässen eingesetzt wird. Ihn zieren die typischen Routiers-Cartoons sowie ein grosser Wimpel auf beiden Seiten. Das Dach den Aufliegers ist weiss, das Heck blau mit Wimpel. Der Hersteller dieser naturgetreuen Kombination ist Tekno. Ihr Preis ist heiss: 155 Franken für Mitglieder, 175 für Nichtmitglieder. Bestellbar ist der jeweilige Wunsch-Laster unter [www.routiers.ch](http://www.routiers.ch) oder Tel. 021 706 20 00. (hps)

## Abschied



*Nach langer, tapfer ertragener Krankheit ist der Ehrenpräsident der Sektion Aargau, Peter Hürzeler-Wittwer mit 78 Jahren verstorben. Er erblickte das Licht der Welt am 19. März 1937 (gest. 31.10.15). In jungen Jahren ist er am 1. Januar 1963 als Gründungsmitglied der Sektion Aargau beigetreten und kurz darauf auch dem Berufverband Les Routiers Suisses. Seit den Anfängen war Peter Hürzeler-Wittwer ein sehr aktives Mitglied: er packte mit an und verstand es erheblich und tatkräftig am Aufbau von Sektion und Verband mitzuwirken. Im Jahr 1976 übernahm er als amtierender Vize-Präsident das Mandat als dritter Präsident der Sektion von Ernst Zubler. Mit seinem Pioniergeist war er ein kompetentes Mitglied in der Baukommission für das damals neue Gebäude des Generalsekretariats in Echandens. Aufgrund seiner Verbundenheit mit der Berufsorganisation spendierte er für das 20. Sektionsjubiläum eine Standarte. Unter seiner Ägide ist die Sektion stark gewachsen. Er engagierte sich auch intensiv für den Nachwuchs der Berufsfahrer, insbesondere für die Lehrlinge. Seit den Anfängen war er in der Aargauer Prüfungskommission für die auszubildenden Lastwagenführer dabei. Er hat in den vielen Jahren sowohl die Fahrprüfung abgenommen als auch die mechanischen Arbeiten der Lehrabgänger in der Werkstattprüfung. So hat Peter Hürzeler bis 2006 seinen Teil zum guten Gelingen der Prüfungen beigetragen und manchem Berufsfahrer den Start ins Arbeitsleben geebnet. Mit seiner ruhigen Art hat er für eine konstruktive und angenehme Prüfungsatmosphäre gesorgt. Diese Charaktereigenschaft hat ihn überall als beliebten und geachteten Kollegen ausgezeichnet. Bis zuletzt nahm er aktiv am Vereinsleben teil und unterstützte gelegentlich den Sektionsvorstand mit Rat und Tat. Zudem war er ein gern gesehener Gast an den Vereinsnähen. Alle, die mit ihm im Kontakt waren, werden ihn in bester Erinnerung behalten. Der Trauerfamilie, den Angehörigen und Weggefährten wünschen der Verband der Routiers Suisses und die Sektion Aargau viel Kraft und Energie und Zuversicht in ihrer Trauer. (ek)*